

Empfehlungen zu Reaktionen nach COVID-19 RNA-Impfstoffen in Ergänzung zu den Empfehlungen zu COVID-19-Impfungen bei Personen mit allergischen Erkrankungen der SGAI.

Generell:

- Im Allgemeinen sind die kutanen und systemischen Symptome nach der Impfung nicht allergischer Genese, sondern Ausdruck der normalen Immunantwort auf den Impfstoff. Lokal an der Injektionsstelle kann ein Erythem auch verzögert bis acht Tage nach der Injektion auftreten.
- Zur Therapie empfohlen sind primär **Paracetamol** 4x1g/d und bei Pruritus ein **Antihistaminikum** bis 3x/d. Paracetamol, NSAR und Antihistaminika beeinträchtigen die Impfwirkung und damit den resultierenden Impfschutz nicht.
- **Kortikosteroide sollten wenn immer möglich nicht verabreicht werden, sei es topisch, peroral oder parenteral, da sie die Immunisierung hemmen.**
- Die Allergie auf Inhaltsstoffe des Impfstoffs ist äusserst selten. Dabei kommen als potentielle Allergene Polyethylenglykol (PEG, Macrogol) und Tromethamin (TRIS, Trometamol) in Frage. Zahlreiche, häufig eingenommene Arzneimittel enthalten PEG und seltener TRIS. Gibt der Patient unerwünschte Arzneimittelwirkungen auf ein Medikament an, welches einen dieser beiden Inhaltsstoffe enthält, soll nach Reaktionen auf andere Medikamente gefragt werden, die ebenfalls den gleichen Inhaltsstoff enthalten. Die Abfrage des offiziellen elektronischen Arzneimittelverzeichnisses (swissmedinfo.ch) für die beiden Inhaltsstoffe zeigt die lange Liste solcher Medikamente. Werden andere Arzneimittel mit PEG und TRIS toleriert, kann eine Allergie auf PEG oder TRIS aufgrund der Anamnese ausgeschlossen werden.

Konkretes Vorgehen:

1. Personen, die keine Anamnese einer Reaktion auf mehrere Arzneimittel mit PEG oder TRIS zu verzeichnen haben, können ohne Vorbehalt geimpft werden.
2. Im Sinne eines pragmatischen Vorgehens kann bei unsicherer Anamnese ein Antihistaminikum mindestens 30 Minuten vor der Impfung gegeben werden.
3. Personen, die eine bekannte Allergie auf ein Arzneimittel haben, das PEG oder TRIS enthält, und andere Medikamente mit diesen Inhaltsstoffen ebenfalls nicht toleriert haben, aber nicht explizit auf eine Allergie auf PEG und TRIS abgeklärt worden sind, bedürfen der Abklärung durch einen Facharzt/eine Fachärztin für Allergologie und klinische Immunologie vor der Impfung.
4. Lokalisierte Urticaria nach 1. Impfdosis: Prämedikation mit Antihistaminikum vor der 2. Dosis, Überwachung 30 Minuten.
5. Schwere Reaktion nach 1. Impfdosis: Abklärung durch Facharzt für Allergologie und klinische Immunologie vor 2. Impfdosis.

Für weitere Fragen und Abklärungen stehen die Fachärztinnen und Fachärzte für Allergologie und klinische Immunologie zur Verfügung. Für telefonische Fragen auch:

USZ Allergiestation: - Jourarzt Allergologie:	043 254 14 60
- Dr. med. S. Hasler, OAe:	043 253 07 71
IZZ Immunologie-Zentrum Zürich:	044 434 10 00

Beilage: Empfehlungen zu COVID-19-Impfungen bei Personen mit allergischen Erkrankungen, V8.2_11.1.2021

Ausgearbeitet in Zusammenarbeit von:

- Allergiestation USZ
- IZZ Immunologie-Zentrum Zürich
- Zürcher Allergologie und Immunologie Gesellschaft ZAIG
- Schweizerische Gesellschaft für Allergologie und Immunologie SGAI